

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 7. Mai 1953

Blatt 650

Ein Musterjahrgang der Hebammenschule

=====

7. Mai (RK) Heute mittag wurden in der Semmelweis-Frauenklinik in Gersthof 45 diplomierte Hebammen durch Stadtphysikus Dr. Schweeger angelobt. Die jungen Hebammen verlassen nun nach 18monatiger theoretischer und praktischer Schulung und mit Erfolg bestandenen Abschlußprüfungen die Klinik, um ihre erworbenen Kenntnisse im Berufsleben zu verwerten. Von den 45 Schülerinnen waren nur acht aus Wien. Die meisten stammen aus Niederösterreich und dem Burgenland. Die Vertreter der Bundesregierung und der beiden anderen Bundesländer dankten im Verlaufe der Angelobungsfeier der Stadt Wien für die gute Ausbildung der Hebammen.

Die Lernerfolge der Schülerinnen sind die denkbar besten. Alle Absolventinnen haben die Abschlußprüfung mit Auszeichnung oder "Sehr gut" bestanden. Prof. Dr. Heidler, der Direktor der Hebammenschule, hielt an seine ehemaligen Schülerinnen eine herzliche Abschiedsansprache. Der Lehrkörper war bemüht, den angehenden Geburtshelferinnen das beste Rüstzeug für die Praxis mitzugeben. Er gab dem Wunsche Ausdruck, es möge sie nun auf dem Weg in das Berufsleben der Geist jenes Mannes begleiten, der zu den größten der Wiener Medizin gezählt werden muß, nämlich Semmelweis.

Vizebürgermeister Weinberger sprach als Amtsführender Stadtrat für das Gesundheitswesen Professor Heidler und allen seinen Mitarbeitern Anerkennung und Dank für die pädagogischen Leistungen aus. An die Hebammen richtete er die Bitte, ihren Beruf ernst zu nehmen. Sie seien nun dazu berufen, Dienerinnen des Lebens zu werden. Die Statistik der letzten Jahre bestätigt leider die furchtbare Erkenntnis, daß unser Weg in den Volkstod führt, wenn es nicht anders werden sollte. Die Hebammen, als

Künderinnen des Lebens, können in ihrem Wirkungskreis viel zur Aufklärung beitragen. Vizebürgermeister Weinberger wünschte ihnen für ihre verantwortungsvolle Arbeit die besten Erfolge.

Nach dem offiziellen Teil der Angelobungsfeier verabschiedete sich von den jungen Frauen Obersenatsrat Dr. Schwarzl vom städtischen Anstaltenamt.

Franz Wickhoff zum Gedenken
=====

7. Mai (RK) Am 7. Mai sind 100 Jahre vergangen, seit der bedeutende Kunsthistoriker Franz Wickhoff zu Steyr in Oberösterreich geboren wurde.

Er betrieb zunächst naturwissenschaftliche, dann kunstgeschichtliche Studien, nach deren Vollendung er vom Direktor des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie Eitelberger als Kustos an die Textilsammlung berufen wurde. Entscheidende Anregungen erhielt er an der Wiener Universität durch den Archäologen Conze und den Historiker Theodor v. Sickingen, dessen Methode der Quellenforschung den Charakter seiner wissenschaftlichen Arbeiten bestimmte und durch ihn zu einem wesentlichen Merkmal der als "Wiener Schule" bezeichneten Richtung seines Faches entwickelt wurde. Neben seiner Musealtätigkeit vertiefte er sich in die Geschichte der Graphik und verfaßte den ersten Katalog der Italienischen Handzeichnungen aus dem Besitze der Albertina. Als Professor der Wiener Universität legte Wickhoff in enger Verbindung mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung den Grundstein zur "Wiener Schule" der Kunstgeschichte und bildete seine Hörer zu hervorragenden Fachleuten aus, unter denen sich Persönlichkeiten wie Dvořák und Schlosser befanden. Seit 1903 wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, starb er am 6. April 1909 in Venedig und wurde auf der Insel Murano bestattet. Wickhoff war einer der ersten, der die Grundsätze der naturwissenschaftlichen Forschung und deren methodische Exaktheit auf die Kunst-

wissenschaft übertrug; er unterzog das Kunstwerk einer genauen Analyse, vergaß aber nie, es in lebendigem Zusammenhang mit den geistigen Tendenzen seiner Entstehungszeit zu sehen, wozu ihn die souveräne Beherrschung der historischen Literatur besonders befähigte. Diesem Ziele galten die von ihm begründeten "Kunsthistorischen Anzeigen", in denen er, unterstützt von seinen besten Schülern, vor allem methodische Fragen erörterte und jede Art von **Dilettantismus** in seiner Wissenschaft erbittert bekämpfte. Außer zahlreichen Aufsätzen und unvollendeten Studien hinterließ er als Hauptwerk die Publikation der "Wiener Genesis", einer berühmten spätantiken Bilderhandschrift aus dem Besitze der Nationalbibliothek, in deren Einleitung er die Probleme eines bis dahin fast unbekanntes Kapitels der Kunstgeschichte aufrollte und damit bedeutsame Betrachtungen über die allgemeine Gesetzlichkeit der Stilentwicklung verband. Sein besonderes Interesse gehörte ferner der italienischen, vor allem der venezianischen Kunst. Die Stadt Wien hat eine Gasse im 15. Bezirk nach ihm benannt, die an seine Bedeutung erinnern soll.

Rindernachmarkt vom 7. Mai

=====

7. Mai (RK) Erspart vom Hauptmarkt: 1 Ochse, 3 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 6. Neuauftrieb Inland: 3 Ochsen, 3 Stiere, 42 Kühe, 1 Kalbin, Summe 49. Gesamtauftrieb: 4 Ochsen, 3 Stiere, 45 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 55. Unverkauft: 2 Ochsen, 2 Stiere, 20 Kühe, Summe 24. Verkauft wurden: 2 Ochsen, 1 Stier, 25 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 31.

Weidnermarkt vom 7. Mai

=====

90 Stück Kälber 10 bis 15.50 S, 16 Schweine 11 bis 12,50 S, 1 Stier 3 S, 2 Kitze 9 bis 10 S, 1 Lamm 9 S.

Schweine- und Lammmarkt vom 7. Mai

=====

62 Schweine, Alles verkauft.

Ob es stürmt oder schneit:Samstag eröffnen die städtischen Sommerbäder
=====

7. Mai (RK) Samstag eröffnen die städtischen Sommerbäder. Wenn auch in diesem Jahr kein neues Sommerbad hinzukommt - auch die zerstörten Bäder sind bereits wiederhergestellt und in Betrieb - so wurden doch beträchtliche Summen für die Instandsetzung und Verschönerung der Anlagen aufgewendet, wie sich die Vertreter der Wiener Presse heute nachmittag bei einer Rundfahrt selbst überzeugen konnten.

Wie der Leiter der Bäderverwaltung Senatsrat Dipl.Ing. Jost bei dieser Gelegenheit mitteilte, werden den Badegästen heuer 18 Sommerbäder mit 40.000 Kabinen, Kästchen und sonstigen Umkleidegelegenheiten und einem Fassungsraum für 55.000 Personen zur Verfügung stehen. Große Sorge bereitet der Bäderverwaltung jedes Jahr die Erhaltung der Rasenflächen. Sie werden gerade in der heißen und trockenen Zeit am stärksten benützt. Es gibt aber leider keine Rasensorten, die dieser Beanspruchung in unserem Klima standhalten; selbst bei ausgiebiger Besprengung während der Nachtzeit. Jedes Jahr müssen daher größere Flächen neu bepflanzt werden.

Umfangreiche Erhaltungsarbeiten erfordern auch die Holzbauten und die Schwimmbecken. Dem stets großen Bedarf entsprechend wurde eine größere Anzahl von Liegebrettern, Stahlrohrsesseln, Bänken und Betontischen angeschafft.

Wiens größtes und modernstes Strandbad, das "Gänsehäufel", wird auch heuer einige Neuerungen und Verbesserungen bieten, die sich aus den Wünschen der Badegäste und den Betriebserfahrungen ergeben haben. Der Parkplatz wird um weitere 4.500 Quadratmeter vergrößert, sodaß nun ungefähr 600 Wagen abgestellt werden können. Die an das Kassengebäude anschließende Mauer wird teilweise durch Betonstäbe ersetzt, um den im Bad befindlichen Gästen eine Verständigung mit den vor den Kassen wartenden Bekannten zu ermöglichen.

Da es häufig vorkommt, daß Kleinkinder aufgefunden werden, um die sich die Angehörigen nicht kümmern, soll eine Art Kinder-

aufbewahrungsstelle eingerichtet werden, in der die Kinder beaufsichtigt und beschäftigt werden und die Angehörigen während des Aufenthaltes im Bade der Sorge um ihre Kinder enthoben sind. Ferner wurden die Baggerungsarbeiten fortgesetzt und der Bootsteich ausgebaggert und gereinigt. Eine gründliche Überholung der Wellenbadmaschine wurde durchgeführt, damit das Wellenbad, das sich stets einer besonderen Anziehungskraft erfreut, klaglos funktioniert.

Das Sommerschwimmbad des Theresienbades bleibt trotz Neubau des Dampf- und Wannensbades in seinem bisherigen Umfang im Betriebe.

Im Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Hohe Warte wurde außer dem bereits bestehenden Sonnenbad für Frauen auch ein Sonnenbad für Männer geschaffen, das den männlichen Sonnenanbetern zur Verfügung stehen wird.

Das Baumgartnerbad in der Hackinger Straße wurde um eine Fläche von ungefähr 2000 Quadratmeter vergrößert.

Beim Schwimmbecken des Liesinger Schwimm-, Sonnen- und Luftbades zeigten sich infolge Undichtheit große Wasserverluste; es mußte deshalb eine neue Betonsole eingebaut werden.

Auch in den Donaubädern Klosterneuburg und Kritzendorf wurden verschiedene Verbesserungen durchgeführt, wie die Erweiterung der Beleuchtungsanlagen, die Instandsetzung der Straßen und Wege und im Strandbad Klosterneuburg die Verlängerung des Bootesteges. In diesem Bade wird auch eine Überfuhr über den Donauarm eingerichtet. In diesen beiden Donaustrandbädern befinden sich außer den üblichen Kabinen- und Kästchenanlagen auch eine große Zahl von Badehütten, die sich in die Aulandschaft gefällig einfügen und die in den Sommermonaten auch bewohnt werden können.

In allen städtischen Sommerbädern ist für größtmögliche Sicherheit der Badegäste, sowie ihrer Kleider und Habseligkeiten Sorge getragen. Schwimm- und rettungskundige Aufsichtspersonen stehen jederzeit bereit, um in Ertrinkungsgefahr befindlichen Personen Hilfe zu leisten; für die sichere Aufbewahrung der Kleidungsstücke stehen verlässlich versperrebare Kabinen und Kästchen zu Verfügung.

Im Jahr 1952 wurden in den städtischen Sommerbädern

7. Mai 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 655

1,491.270 Besucher gezählt, gegenüber 1,405.000 im Jahre 1951. Davon entfielen auf das Strandbad Gänsehäufel 514.290 Menschen, im Jahr 1951 473.030, im Schwimmbad Kongressplatz wurden 180.380 Besucher gezählt, im Jahr 1951 183.520. Das "Krapfenwaldl" verzeichnete 1952 65.550 Badegäste und 1951 40.020, das Strandbad Klosterneuburg 176.030 im Jahr 1952 und 167.590 Besucher im Jahr 1951.

Die Preise bleiben gegenüber dem Vorjahre unverändert: es kostet im Strandbad Gänsehäufel eine Kabine halbtägig 5 S, ganztägig 9 S und ein Kästchen oder eine Kabinenmitbenützung halbtägig 3.50 S, ganztägig 5.50 S; in den anderen Sommerbädern eine Kabine 4.80 S, bzw. 8 S und ein Kästchen 3 S, bzw. 5 S. Die Bäder in den Randgebieten sind noch etwas billiger.

Saisonkabinen werden nur im Strandbad Gänsehäufel zum Preise von 530 S für 3 Personen und 90 S für jede weitere Person, vermietet. Eine geringe Zahl solcher Kabinen sind noch zu haben.

Institut für Wissenschaft und Kunst

=====

Wien 7., Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 11. bis 16. Mai

7. Mai (RK)

Montag, 11. Mai, 18.30 Uhr, Dr. Hans Sagan:

Wahrscheinlichkeitsrechnung und Anwendung. I.

Der für Dienstag, den 12. Mai, 18.30 Uhr, angesetzte Vortrag von Herrn Univ.Doiz.Dr. Ernst Topitsch über "Historismus und Gesellschaftswandel" muß wegen Verhinderung des Vortragenden auf einen späteren Termin verlegt werden.

Freitag, 15. Mai, 18.30 Uhr, spricht Kurt L.Shell, ein junger amerikanischer Soziologe, der augenblicklich in Wien über Probleme des österreichischen Sozialismus und der Arbeiterbewegung arbeitet, über

Zur Problematik der Massenpartei in der Großstadt.

Europarat delegiert zum Internationalen Städtekongreß
=====

7. Mai (RK) Der in Straßburg tagende Kommunalausschuß des Europarates hat gestern einstimmig beschlossen, den im Juni 1953 in Wien stattfindenden Internationalen Städtetag zu beschicken.

Mütterehrung im Altersheim
=====

7. Mai (RK) Sonntag, den 10. Mai, von 9.30 bis 11.30 Uhr findet im Altersheim der Stadt Wien-Baumgarten, 14., Hütteldorfer Straße 188, eine Mütterehrung statt. Den Müttern werden kleine Geschenke wie Bonbons und Blumen mit einer Widmung der Anstaltsleitung überreicht. Die Mütterehrung ist mit einem reichhaltigen künstlerischen Programm verbunden. Es konzertiert die Straßenbahner-Kapelle des Bahnhofes Breitensee.